



Inhaber: **Volkmar Maul**
Staatl. gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81 / Hermann-Liebmann-Straße, 04315 Leipzig

Telefon 0341/ 68 80 969, Telefax 0341/ 68 96 092

Homepage: www.augenoptik-maul.de
email: augenoptik-maul@t-online.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.00 Uhr - 18.00 Uhr, Sonnabend: 9.00 Uhr - 13.00 Uhr und nach Vereinbarung

Unsere Leistungen:

- Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktionseinheit
- Brillenanfertigung
- Computersehtest für Bildschirmarbeitsplätze
- Contactlinsen
- vergrößernde Sehhilfen für Sehschwache
- Farb- und Stilberatung
- Feldstecher und Thermometer
- Barometer in großer Auswahl
- Hausbesuche



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ✦ „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ✦ Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ✦ Kindergeld,
- ✦ Steuerklassenwahl,
- ✦ Lohnsteuerermäßigung und
- ✦ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

3/2018

SEPTEMBER - NOVEMBER

diedrucklösung

Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.

Ob privat oder gewerblich, ob kleine Auflage oder hohe, ob einfach oder besonders – die drucklösung ist Ihr Druckpartner!

Der perfekte Druck.
Zum perfekten Preis.
In perfekter Qualität.

☎ 03 41 / 1 49 33 24
✉ anfrage@diedruckloesung.de
🌐 www.diedruckloesung.de

JETZT
ANFRAGEN UND
5 %
NEUKUNDEN-BONUS
SICHERN!



PLAKATE &
POSTER

FLYER &
FOLDER

BÜCHER &
BROSCHÜREN

GESCHÄFTS-
AUSSTATTUNG

AUF-
KLEBER

UND
FÜR SIE?

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt) • Prinz-Eugen-Straße 23 • 04277 Leipzig

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Machen Sie Ihren Aufenthalt zu einem lebendigen Kunst-erlebnis.

Kunstsammlung mit über 500 Werken der „Leipziger und Neuen Leipziger Schule“

sowie

„galerie.leipziger-schule“ mit wechselnden Ausstellungen Leipziger Künstler

Führungen auf Anfrage

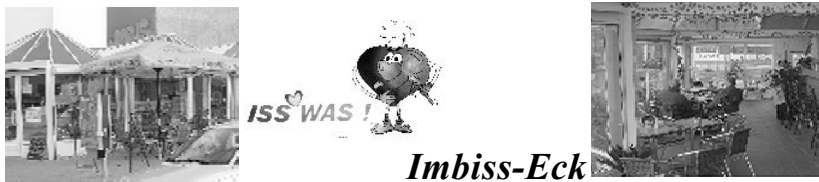
Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150
email: info@leipziger-hof.de, www.leipziger-hof.de

CARLA WALDLEBEN
DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

**Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!**

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr

GUTEN TAG, LIEBE LESER,

das war doch mal ein Sommer!

Mich erinnerte er an den Sommer 1976, denn erstens folgte er dem Sommer 1975, in dem der Showmaster und Entertainer Rudi Carrell erstmals singend fragte, wann es mal wieder richtig Sommer werde und zweitens lernte ich, zugegeben recht spät, schwimmen in der, in Folge der lang anhaltenden Dürre, halbleeren Hohenwarte-Talsperre in Thüringen.

Der Spiegel schrieb über diesen 76-er Sommer u.a. Folgendes: „Hitzetage ohne Beispiel: Im Ruhrgebiet führen winterliche Streukolonnen, um aufgematschten Asphalt mit Sand griffig zu halten. An der Saar schwärmten Inspektoren aus, um entlang der Flüssen zu verhindern, daß unter trockenheitsgeschädigten Bauern „der Höhergelegene dem Tiefergelegenen was wegnimmt“ (ein Ministeriumssprecher).

Fahrzeugschlangen stauten sich kilometerweit, weil in Nord wie Süd auf Autobahnen die Betondecken bei Temperaturen über 70 Grad aufrissen; Züge führen mit Tempolimit, zwischen Köln und Koblenz galten 50 km/h, weil durch Hitzeglut „Gleisverdrückungen“ (Bundesbahnjargon) entstanden.“

Die Deutschen genossen den Sommer oder sie litten unter ihm. Aber sie verfielen nicht in Panik und erklärten den heißen, dürren Sommer weder „zum unumstößlichen Beweis des menschengemachten Klimawandels“ noch zum Ende der Zeit, nicht einmal zum „Jahrhundert-Sommer“.

Durchweg positiv dürften den Sommer 2018 die Gastronomen betrachten. Die Eisenbahnstraße wirkte in den tropischen Nächten manchmal fast wie Leipzigs berühmte Flanier- und Gastronomie Karli, nur eben etwas schmutziger. Auch musste kein Veranstalter befürchten, dass seine Party ins sprichwörtliche Wasser fallen würde. Und so konnten sich das Neustädter Frühstück oder das Festival Ostblick im Rabet über beste Besucherzahlen freuen.

Ob es die manchmal schwer erträglichen Temperaturen waren, die das als ungebremst erklärte Bevölkerungswachstum Leipzigs dann doch stark bremsen, ist wissenschaftlich noch nicht bewiesen, möglicherweise noch nicht einmal untersucht. Die 1.349 Einwohner, die unsere Stadt in der ersten Hälfte dieses Jahres gewinnen konnte, lassen die Träume von den künftig 730.000 Einwohnern ins Reich der Phantasie rücken. Die in Superlative verliebte Hypezig-Schickeria wird diese Erkenntnis traurig machen oder sie ignoriert sie – geübt ist ja geübt. Freuen hingegen sollten sich jene, „die schon immer hier lebten“ und jene die beabsichtigen, auch längerfristig hier zu leben. Der abebbende „Leipzig-Hype“ dürfte für eine Entlastung des hiesigen Wohnungsmarktes sorgen und dafür, dass sich der seit einigen Jahren zu beobachtende starke Anstieg der Mieten nicht endlos fortsetzt. Jedes Ding hat eben doch zwei Seiten.

Henry Hufenreuter

Der Oberbürgermeister im Leipziger Osten und viele aktive Bürger



Sammeln zum sicheren Überqueren der Kohlgartenstraße

Am 12. Juni führte der turnusmäßige Ortsteilbesuch Oberbürgermeister Burkhard Jung wieder mal in den Leipziger Osten. Er wollte sich vor Ort über Entwicklungen und Probleme sowie über die Anliegen und Lösungsvorschläge der Bürgerinnen und Bürger im Programmgebiet Soziale Stadt informieren. So manchen Spaziergang mit OB durch den Leipziger Osten habe ich begleitet; diesmal fiel schon am Treffpunkt Kreuz-/Ecke Klasingstraße auf: die Anzahl junger interessierter Bewohner hat sich im Vergleich zu früheren Besuchen deutlich erhöht.

Der gemeinsame Spaziergang durch Neuschönefeld und Neustadt nahm seinen Ausgang im LWB-Wohnhof Kreuz-/Klasing-/Sene-

felderstraße und führte dann über die Kohlgarten- in die Elsastraße, weiter vorbei am Elsapark zum Rabet (Straße und Park), quer durch die Grünanlage in Richtung Eisenbahn- und Hedwigstraße und diese entlang mit einem kurzen Abstecher in die Ludwigstraße und einem Halt am Laden Molekül bis zum Pöge-Haus am Neustädter Markt.

Während des Rundgangs kamen u. a. zur Sprache: die nunmehr abgeschlossene Sanierung der LWB-Wohnhöfe und weitere Vorhaben der städtischen Wohnungsbaugesellschaft, die Arbeit des Aktionsbündnisses Ordnung und Sicherheit im Leipziger Osten, die leider sich verzögernde Sanierung der Gebäude des Beruflichen Schulzentrums 7 an



Besuch auf dem Bauspielplatz in der Ludwigstraße

der Neustädter Straße, die Unterstützung kleiner Unternehmer im Viertel, die Entwicklung des Bauspielplatzes in der Ludwigstraße und die erfolgreiche Entfaltung des Pöge-Hauses und seines vielfältigen Veranstaltungsangebots. Auf dem Wege nutzen immer wieder einzelne Bürger die Gelegenheit, mit dem Stadtoberhaupt ins Gespräch zu kommen. Als Probleme wurden zum Beispiel rasende Autofahrer in der Kohlgartenstraße, viel Graffiti um den Elsapark und die Häufung von Spielhallen entlang der Eisenbahnstraße angesprochen.

Kurz nach 18 Uhr fand sich ein Großteil der Spaziergänger im kleinen Saal des Pöge-Hauses ein, um Fragen an den Oberbürgermeister los zu werden oder eigene Anliegen zu the-

matisieren. Burkhard Jung hatte sich patente Fachleute mitgebracht, allen voran Petra Hochtritt, Abteilungsleiterin im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), die die Fortschritte im Programmgebiet Soziale Stadt Leipziger Osten von Anfang an (1999/2000) im Blick hat. Vertreter weiterer Ämter sowie Akteure aus dem Quartier waren anwesend, auch Polizeipräsident Bernd Merbitz hatte sich eingefunden.

Ein breites Spektrum großer und gar nicht so kleiner Problemlagen wurde während der Sprechstunde ausgebreitet. Hier ein paar Beispiele: Wie kann man gegen ruhestörenden Lärm an einigen Ecken in Volkmarisdorf vorgehen? – Wird es demnächst „Druckräume“ geben, um Drogen-



Rege Diskussion mit dem Oberbürgermeister im Pöge-Haus

konsum in der Öffentlichkeit einzudämmen? (Eher nicht.) – Löst die Polizei Probleme vor Ort oder verdrängt sie sie nur? – Wie lässt sich das notwendige Vertrauensverhältnis zwischen Polizei und Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund verbessern? – Wie wird Radfahren im Umfeld der Eisenbahnstraße sicherer? (Fahrradstraße Mariannenstraße?) – Kommt die Schwimmhalle auf dem Runki-Platz? (Ja!) – Wie geht es mit dem Kino der Jugend weiter? – Was kann man gegen den schlechter werdenden Ruf der Wilhelm-Wander-Schule unternehmen? – Wie sichert man bezahlbaren Wohnraum im Viertel? Da muss politisch mehr passieren? – Wann kommt eine Milieuschutzsatzung für den Leipziger Os-

ten bzw. einen Teil davon?

Die diskussionsfreudige Runde im Pöge-Haus ermöglichte den unverstellten Kontakt der interessierten Bürgerschaft zur Stadtverwaltung und ihrem Oberhaupt. Doch wie kann dieser Kontakt im Alltag gepflegt werden? Als probate Mittler zwischen Bürgern und Stadtverwaltung und Stadtpolitik haben sich über Jahrzehnte die Bürgervereine bewährt. Der eine oder andere Zeitgenosse mag der vermeintlichen „Vereinsmeierei“ nichts abgewinnen. Dennoch macht es einen Unterschied, ob Frau X oder Herr Y gegenüber Verwaltung oder Politik ein Anliegen vorbringt oder ob ein Bürgerverein stellvertretend für einen ganzen Stadtteil diese Anliegen Verwaltung oder Politik nahebringt. Das

entfaltet schon deutlich Nachdruck.

Die anwesenden Fachleute brachten zudem die eine oder andere Neuigkeit aus den Amtsstuben mit: Für das Kino der Jugend ist ein Konzeptvergabe-Verfahren auf dem Weg. Die mögliche Zuordnung eines Grundstücks und eventuelle Altlasten sind noch zu klären. Im Herbst soll es dazu eine Informationsveranstaltung geben.

Die Polizei wird ihre tägliche Präsenz im Umfeld der Eisenbahnstraße erhöhen. Polizeipräsident Merbitz sagte die Wiederaufnahme der Fußstreife zu – „Ich bin ein Fan von Fußstreifen.“ Außerdem informierte er, dass es erste Anwärter mit Migrationshintergrund für den Polizeidienst gibt.

Verstärkte Schulsozialarbeit soll beitragen, Standorte wie die Wilhelm-Wander-Schule zu stärken.

Und der Oberbürgermeister bemerkte anerkennend: „Der ganze Bereich hier ist ein wunderbarer Teil der Stadt geworden. Es ist unglaublich viel Gutes und Schönes entstanden ... und der Döner schmeckt gut.“

Burkhard Jung hat aus Spaziergang und Bürgersprechstunde einen Päckchen Arbeit für sich und seine Verwaltung mitgenommen. Was passiert nun mit der Vielzahl an Informationen, angesprochenen Problemen und vorgetragenen Lösungsideen? Die Leute im Viertel bleiben sicher dran und erwarten, dass etwas passiert. Und wer kontrolliert's? Zum Beispiel ein engagierter, einsatzfreudiger Bürgerverein wie der BV Neustädter Markt. „Hätten wir den Bürgerverein

Neustädter Markt nicht bereits seit Anfang der 1990-er Jahre hier an unserer Seite gehabt, dann wären wir noch längst nicht so weit“, unterstreicht Petra Hochtritt ihre Wertschätzung des seit langen Jahren von Henry Hufenreuter geleiteten Vereins. Man nehme noch die regelmäßigen Veranstaltungen und Ereignisse hinzu, die der Bürgerverein auf die Beine gestellt hat – Neustädter Frühstück, Jazzfrühschoppen, Weihnachtsmarkt, Sommer-Wanderkino, Flohmarkt an der Eisenbahnstraße –, oder die vom Bürgerverein verwalteten und gern genutzten Grünanlagen im Quartier – Bürgergarten Meißner Straße, StattGarten, Bauspielplatz –, die Hundetoiletten und noch so manches mehr. Vieles von dem trägt auch dazu bei, dem Ruf des Leipziger Ostens manch positiven Aspekt hinzuzufügen.

Und die Stadt weiß, was sie an ihren aktiven Bürgervereinen hat. Es wäre für die weitere Entwicklung der Stadtgesellschaft sehr hilfreich, sollten sich einige der ohnedies schon engagierten jüngeren Leute im Viertel entschließen, „ihren“ Bürgerverein durch Mitgliedschaft und aktives Mit-tun zu stärken. Der Bürgerverein Neustädter Markt wäre es mehr als wert, noch eine ganze Weile fortgeführt zu werden. Und in Anger-Crottendorf schickt sich – u. a. im Umfeld der Ostwache – ein junger Bürgerverein an, sein Lebensumfeld mitzuprägen. Wer schließt sich an?

Holger Staniok

Manche mögen's heiß: Die große Umfrage zum Hitzesommer im Leipziger Osten

Der Hitzesommer 2018 mit Spitzentemperaturen um die 40 Grad und einer monatelangen Dürre hat auch im Leipziger Osten Spuren hinterlassen: Die einen konnten nicht schlafen, die anderen hatten geschwollene Füße, wieder andere fanden es einfach herrlich. Welche Auswirkungen die Hitze auf Gewerbetreibende, Horte und andere Einrichtungen in Neustadt-Neuschönefeld und Volk Marsdorf hatte und wie damit umgegangen wurde, lesen Sie in unserer Umfrage.

Ronny Naundorf (41), Geschäftsführer der Eisdiele „Das Molekül“ in der Hedwigstraße:

„Für uns war der Sommer durchweg positiv. Wir haben am 7. April unseren ‚Hipster-Eisladen‘ eröffnet – so wird er jedenfalls auf Facebook genannt, auch wenn unsere Kundschaft sehr gemischt ist –, und das war mit 26 Grad gleich der erste heiße Tag in diesem Jahr. Danach blieb es durchweg sonnig. Wir haben in dieser Saison jeden Tag 25 bis 30 Kilogramm Eis verkauft.“



Ines Richter (45), Inhaberin der „EisOase“ am Rabet:

„Ich habe den Laden 2015 aufgemacht und hatte bisher jedes Jahr Zuwachs, der ist dieses Jahr ausgeblieben. Ich weiß nicht, ob es an der neuen Konkurrenz in der Hedwigstraße liegt oder ob meine Stammgäste bei der Hitze lieber baden gegangen sind. Mein monatliches Umsatzziel habe ich dennoch geschafft, darauf bin ich stolz, und vom Eisportionieren habe ich schon einen Tennisarm.“ *(lacht)*

Sherko Jabbarly (36), Angestellter bei „Simko Internationale Lebensmittel“ in der Eisenbahnstraße:

„Bei Hitze verkauft man nicht so viel Brot, dafür mehr Getränke, Wassermelonen und Fleisch zum Grillen. Der Laden läuft, Gott sei Dank, trotz der vielen Konkurrenz von Lebensmittelläden auf der Eisenbahnstraße. Uns gibt es seit 1997, wir sind die ältesten hier und haben treue Kundschaft.“





Paul Weise (34), Mitarbeiter und Genossenschaftler im Fahrradladen „Veloismus eG“ in der Neustädter Straße:

„Der Hitzesommer hat uns eindrücklich vor Augen geführt, dass uns Ventilatoren fehlen. Leider konnten wir nicht einfach im Baumarkt welche kaufen, weil Ventilatoren ausverkauft waren und es Lieferschwierigkeiten gab. Generell sind wir Profiteure der Wärme: Bei Sonnenschein kommen mehr Leute zu uns als bei Regen, einfach weil dann mehr Leute Fahrrad fahren und Bedarf an Zubehör oder Reparaturen haben. Und in diesem Sommer war deutlich mehr Kundschaft als in den Vorjahren auch deshalb da, weil die Stadtteile Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarsdorf und Reudnitz seit 2015 um 4.000 Menschen gewachsen sind.“

„Der Hitzesommer hat uns eindrücklich vor Augen geführt, dass uns Ventilatoren fehlen. Leider konnten wir nicht einfach im Baumarkt welche kaufen, weil Ventilatoren ausverkauft waren und es Lieferschwierigkeiten gab. Generell sind wir Profiteure der Wärme: Bei Sonnenschein kommen mehr Leute zu uns als bei Regen, einfach weil dann mehr Leute Fahrrad fahren und Bedarf an Zubehör oder Reparaturen haben. Und in diesem Sommer war deutlich mehr Kundschaft als in den Vorjahren auch deshalb da, weil die Stadtteile Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarsdorf und Reudnitz seit 2015 um 4.000 Menschen gewachsen sind.“

Sylke Czeclinski (49), Erzieherin im Hort am Rabet in der Eisenbahnstraße:

„Die Hitze war für uns gar nicht das große Thema, weil wir aufgrund von Baumaßnahmen unsere eigenen Räumlichkeiten nicht nutzen konnten und im Hort der Wilhelm-Wander-Schule Unterschlupf fanden. Von daher war in diesem Sommer sowieso alles anders. In der ersten Woche waren wir mit 22 Hortkindern an der Ostsee auf Usedom, da war das Wetter genau richtig. In Leipzig waren wir dann zum Beispiel im Stötteritzer Zaubergarten, wo Wasserspiele angeboten wurden. Andere Unternehmungen wie Zoo, Kino oder Museum waren wetterunabhängig.“



Zum dürregeplagten Rabet mit dem vertrockneten Rasen sagte Gerald Biehl, Mitarbeiter im Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig:

„Seit Ende April gab es im Raum Leipzig keine nennenswerten Niederschläge. In den öffentlichen Grünanlagen und vor allem im Straßenraum sind insbesondere Jungbäume bis zum zehnten Standjahr von der Trockenheit betroffen, da diese nur ein begrenztes Wurzelvolumen aufweisen und somit Trockenperioden nicht kompensieren können. Allgemein sind Trockenschäden nicht immer zu vermeiden. Die extremen Wetterbedingungen erfordern vor allem eine gründliche Bewässerung der Straßenbäume in Leipzig. Auch Grünflächen wie Staudenbeete und Wechselflor benötigen und erhalten zusätzliche

„Seit Ende April gab es im Raum Leipzig keine nennenswerten Niederschläge. In den öffentlichen Grünanlagen und vor allem im Straßenraum sind insbesondere Jungbäume bis zum zehnten Standjahr von der Trockenheit betroffen, da diese nur ein begrenztes Wurzelvolumen aufweisen und somit Trockenperioden nicht kompensieren können. Allgemein sind Trockenschäden nicht immer zu vermeiden. Die extremen Wetterbedingungen erfordern vor allem eine gründliche Bewässerung der Straßenbäume in Leipzig. Auch Grünflächen wie Staudenbeete und Wechselflor benötigen und erhalten zusätzliche

Wassergaben. Eine flächendeckende zusätzliche Bewässerung ist der Stadtverwaltung, Stadtreinigung, Wasserwerken und Feuerwehr allerdings nicht möglich. Wir rufen die Bürgerinnen und Bürger auf, aktiv beim Wässern der Jungbäume zu unterstützen.“

Berit Mühl (37), stellvertretende Leiterin der Kita Hildegardstraße:

„Wir haben den Tagesablauf für unsere Kinder etwas umgestellt: Während wir normalerweise nach unserer Obstpause gegen 9.30 Uhr rausgehen, haben wir die Draußenzeit vorher eingelegt, wenn die Wärme noch erträglich war. Nachmittags waren wir dann eher selten im Freien. Mittags haben wir teilweise Eis, Limonaden und Melonen angeboten, was die Kinder natürlich toll fanden.



Hilfreich waren noch zwei Dinge: Ein Bauunternehmer hatte uns Ventilatoren für alle Gruppen- und Büroräume gespendet, dadurch war die Raumtemperatur drinnen immer sehr angenehm. Außerdem hatten wir sowieso geplant, Sonnensegel für die Krippenterrassen aufstellen zu lassen, um Außenbereiche zu beschatten. Die Baufirmen waren jedoch alle ausgelastet, so dass die Segel erst nach dem Sommer zur Verfügung gestanden hätten. Also haben engagierte Eltern zusammen mit der Kita-Leitung im Juni einen Wochenend-Arbeitseinsatz durchgeführt, die 14 Löcher für die Fundamente selbst geschachtet und die Segel bereits im Juli aufstellen lassen.

Übrigens war dieser Sommer nicht durchweg trocken: Am 21. Juni gab es ordentlich Regen und sogar Sturm – da hatten wir nämlich unser Bücherfest draußen geplant. Dieses haben wir dann kurzerhand nach drinnen verlegt.“



Dr. med. Jan Viertmann (41), Hausarzt in der Konradstraße:

„Wir haben ganz schön geschwitzt in der Praxis, auch bei den Patienten gab es viele ‚Hitzeschäden‘: bei alten Leuten und Kindern Dehydrierung, bei Festival-Besuchern und Sportlern Sonnenstiche, aber auch einfache Sonnenbrände, Insektenstiche – durch die Wärme gibt es in diesem Jahr besonders viele Wespen – und Hauterkrankungen, etwa Pilzinfektionen an Körperstellen mit viel Schweißbildung. Es ist immer gut, viel zu trinken und auf Sonnenschutz zu achten, mit Creme und entsprechender Kleidung und Kopfbedeckung. Bei Insektenstichen hilft Kühlung mit feuchten Waschlappen oder Kältekompressen, bei sehr starker Schwellung und Rötung sollte ein Arzt aufgesucht werden.“

Katrin Wittig (45), Leiterin des Seniorenheims Leipzig-Volkmarsdorf in der Hermann-Liebmann-Straße:

„Wir halten unsere Senioren dazu an, viel zu trinken, was nicht leicht ist, da man im Alter und bei Demenz den Durst oft gar nicht spürt. Außerdem versuchen wir, Ruhe zu halten. Großveranstaltungen wie unser Sportfest im August – traditionell mit Rollator-Rennen, Rollstuhl-Wettrennen, Gummistiefelweitwurf und Handtaschenweitwurf – haben wir auf später verschoben. Wir haben zwar Klimageräte in einzelnen Räumen und Ventilatoren und das Haus und Melonen und wir halten sie auch zu Pausen an, aber im Pflegebetrieb ist das trotzdem schwierig, da gibt es wenig Zeit für Pausen.“



Auf die Frage, ob bei Hitze mehr gestorben wird, antwortete ein Mitarbeiter des Städtischen Bestattungswesens Leipzig, das eine Filiale in der Hermann-Liebmann-Straße hat:

„Nein. Bei Wetterumschwüngen wird mehr gestorben.“

Umfrage: Uwe Krüger

Schwimmballen-Pläne werden geprüft

In Heft 3/2016 berichteten wir über Pläne des Ordnungs- und Sportbürgermeisters Heiko Rosenthal (Die Linke), eine Schwimmhalle auf dem Otto-Runki-Platz zu bauen. Im Mai 2017 bestätigte der Stadtrat den Standort für einen Schwimmballen-Neubau, wünschte sich aber einen mehrgeschossigen Bau, in dem auch noch andere Einrichtungen Platz finden, um den knappen Platz bestmöglich zu nutzen. Der Stadtrat beauftragte die Stadtverwaltung, die Möglichkeit eines Multifunktionsbaus zu prüfen. Zum Stand der Dinge antwortete das Dezernat Umwelt, Ord-

nung, Sport nun dem Neustädter Markt Journal: „Derzeit werden verwaltungsintern die entsprechenden Voraussetzungen für den Schwimmballenneubau am Otto-Runki-Platz geschaffen. Die im Ratsbeschluss durch den Stadtrat formulierten Prüfaufträge werden auch zuerst gegenüber dem Stadtrat ausgewertet. Anschließend wird eine öffentliche Berichterstattung erfolgen, welche spätestens bis 4. Quartal 2018 vorgesehen ist.“ Demnächst gibt es also Neuigkeiten zum Projekt, über die wir Sie informieren werden.

Uwe Krüger

Bürgerfest Neustädter Markt war voller Erfolg



Der Vorsitzende des Neustädter Markt Vereins, Henry Hufenreuther, informierte über die Arbeit des Bürgervereins.



Der iranischstämmige Musiker Ali Pirabi eröffnete das Fest.



Im Osten wurde wieder scharf geschossen: Das Bogenschießen war vor allem bei Kindern beliebt und verlief ohne Blutvergießen. Ein Hit für alle Bibi- und Tina-Fans: Ponyreiten mit der „Kleinen Stadtfarm“ vom Torgauer Platz.

Am 26. Mai stieg das „Bürgerfest Neustädter Markt“, veranstaltet vom Bürgerverein Neustädter Markt und dem Pöge-Haus e.V., und das Wetter spielte mit. Vom 15 Uhr bis in die Nacht gab es Musik, Theater, Spiel und Spaß, Essen und Trinken sowie Informationen und Gespräche rund ums eigene Viertel. Nur das für den Abend angekündigte Lagerfeuer im Bürgergarten musste wegen Waldbrandgefahr entfallen – so heiß und

trocken war es im Mai schon – und das Bluegrass-Country-Duo „Ohio Creme Cookies“ spielte dann nicht am Feuer, sondern auf der Bühne vor der Kirche. Doch das störte niemanden, im Gegenteil: Die Resonanz auf das entspannte Fest war so positiv, dass es im nächsten Jahr wiederholt werden soll.

Uwe Krüger

Dieses Projekt wurde gefördert aus Mitteln des Verfügungsfonds Soziale Stadt Leipziger Osten.

Die ehrenamtliche Theatergemeinschaft Steffi Dautert und Alexander Aue begeisterte Kinder und Erwachsene im Hof des Pöge-Hauses.



Internationale Spezialitäten haben sich diese jungen Leute beim Fest schmecken lassen.

Das Neustädter Frühstück – die dreizehnte Auflage



Es gibt Hotels in denen es kein Zimmer 13 gibt und es geht die Sage, dass es in Sachsen kein Gesetz mit dreizehn Paragraphen gäbe. Den besten Ruf hat sie nicht, die Zahl 13. Dem Neustädter Frühstück schadete das nicht, auch nicht zu seiner dreizehnten Auflage. Im Gegenteil. Das Wetter war so gut wie fast immer. Elf von dreizehn Mal schien die Sonne, einmal regnete es bis zur Eröffnung und begann Punkt 13.30 Uhr wieder zu regnen (nicht zur Freude der Auf- und Abbauhelfer) und einmal regnete es in Strömen von Anfang bis Ende. In dreizehn Jahren wurden insgesamt etwa siebenhundert Pavillons und etwa 1.400 Tische und Bänke auf dem Neustädter Markt aufgebaut. Siebenhundert Frühstückstische wurden für gut zwanzigtausend Gäste gedeckt. Knapp dreitausend Arbeitsstunden wurden für Vorbereitung und Durchführung geleistet und dreizehn-

mal finanzierte die Stadt Leipzig das Neustädter Frühstück. Dafür lohnt es sich, einmal danke zu sagen. Ebenso bei den zahlreichen Helfern und bei den Gastgebern natürlich.

Als Familie Scheffen, Architekten und seinerzeit Träger der Selbstnutzerinitiative, vor dreizehn Jahren die Idee von Leipzigs buntestem Frühstück kreierten, glaubte wohl niemand ernsthaft, dass sich daraus einmal eine so beliebte Veranstaltung entwickeln würde, die exemplarisch die Veränderungen im Leipziger Osten abbildet. Sollte das Frühstück ursprünglich positive Imagearbeit für unser etwas vergessenes und etwas verrufenes Gründerzeitviertel leisten, ist es längst zu einem zentralen Treff- und Informationspunkt geworden. Die Veränderung der Zusammensetzung der Gastgeber aber auch der Gäste dokumentieren den Wandel im Leipziger Osten.

Die insgesamt durchweg positive Reaktion der Gäste und Gastgeber auf das dreizehnte Neustädter Frühstück hat den Vorstand des Bürgervereins jedenfalls dazu bewogen, mit den Vor-

bereitungen für das vierzehnte zu beginnen. Der voraussichtliche Termin steht schon fest: es ist der 23. Juni 2019.

Henry Hufenreuter

Besuch aus Berlin im Bürgerverein



Gespräch Bürgerverein mit Dietmar Bartsch, Franz Sodann, Henry Hufenreuter und Renado Teresniak.

Für den 29. August hatte sich relativ kurzfristig nichtalltäglicher Besuch aus dem politischen Berlin beim Bürgerverein Neustädter Markt angekündigt. Dr. Dietmar Bartsch, Fraktionsvorsitzender der Linkspartei im Deutschen Bundestag, besuchte begleitet vom linken Landtagsabgeordneten Franz Sodann das Vereinsbüro in der Schulze-Delitzsch-Straße.

Im Mittelpunkt des Gesprächs, an dem sich mehrere Vereins- und Vor-

standsmitglieder, aber auch Mitarbeiter beteiligten, standen die Arbeitsbedingungen und -erfordernisse des Vereins in einem sozial angespannten Umfeld. Auch Fragen, die sich aus dem Zusammenleben mit einem vergleichsweise hohen Ausländeranteil ergeben, wurden besprochen, ebenso wie Probleme, die sich aus dem Imagewandel des Leipziger Ostens ergeben, wie zum Beispiel der starke Anstieg der Mieten.

Henry Hufenreuter

RUND UM DIE EISENBahnSTRASSE

Verfassungsschutz beobachtet islamistischen Händler an der Eisenbahnstraße



Hassan Dabbagh als Gast in der ARD-Talkshow „Menschen bei Maischberger“ mit dem Titel „Die Salafisten kommen – Gehört dieser Islam zu Deutschland?“ am 15.5.2012.

Der sächsische Verfassungsschutz beobachtet weiterhin den salafistischen Prediger Hassan Dabbagh, der an der Eisenbahnstraße den Lebensmittelladen „Halal Land“ betreibt. Der 1972 geborene Syrer mit deutschem Pass ist der Imam der Leipziger Al-Rahman-Moschee an der Roscherstraße (Zentrum-Nord), seinen Lebensmittelladen an der vorderen Eisenbahnstraße zwischen Einert- und Bussestraße betreibt er seit April 2016.

Transparent gemacht hat Dabbagh



Der Kassenbon des „Halal Land“ weist weder den Inhaber noch eine Steuernummer bzw. Umsatzsteuer-Identifikationsnummer aus.

seine Inhaberschaft nicht: Weder am Schaufenster noch an der Tür steht, wer das Geschäft betreibt, obwohl es üblich ist (und bis 2009 gesetzlich vorgeschrieben war), dass der Gewerbetreibende zur Information der Kunden an der Außenseite seiner Verkaufsstelle seinen Namen anbringt. Auch auf dem Kassenbon findet sich der Name des 46-Jährigen nicht, und



Das „Halal Land“ in der Eisenbahnstraße 20. An der Außenseite des Geschäfts ist der Name des Inhabers nicht angegeben.

auch nicht die Steuernummer bzw. Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-ID), die laut Gesetz zwingend auf dem Kassenschein angegeben werden muss. Doch Dabbagh wurde mitsamt Gefolge häufiger in dem Laden gesichtet, ein Verkäufer im „Halal Land“ bestätigte dem Neustädter Markt Journal dessen Inhaberschaft, und auch die Pressestelle der Stadtverwaltung antwortete auf Anfrage: „Unter der von Ihnen benannten Adresse liegt der Gewerbebehörde die Anmeldung eines Herrn Hassan Dabbagh mit der Tätigkeit Export und Import von nicht genehmigungspflichtigen Waren, Einzelhandel mit verpackten und unverpackten Lebensmitteln, Kosmetika, Textilien, Geschenkartikel, Bürobedarf, Spielzeug, Bücher, Haushaltsgeräte, Onlinehandel vor.“

Dabbagh ist laut dem aktuellen, Ende Mai vorgestellten sächsischen Verfassungsschutzbericht einer von 200 Salafisten in Sachsen, die nach der Errichtung eines „Gottesstaates“ nach ihrer Auslegung der Regeln der Scharia (islamische Rechtsordnung) anstreben, in dem die freiheitliche demokratische Grundordnung Deutschlands keine Geltung mehr hat. Salafisten lehnen die Demokratie und die Gleichstellung von Frau und Mann ab. Jene Muslime, die menschengemachte Gesetze anerkennen, stehen nach Auffassung der Salafisten außerhalb des Islam und werden deshalb als Apostaten (Glaubensabtrünnige) betrachtet. Dabbagh und seine Moschee bilden laut Verfassungsschutz den Schwerpunkt der Salafisten-Szene in Sachsen.

Der Verfassungsschutzbericht wid-

met Hassan Dabbagh insgesamt drei Seiten (http://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/VSB2017_web.pdf). Hassan Dabbagh gilt als ein überregional bekannter Vertreter des politischen Salafismus in Deutschland und taucht seit dem Jahr 2011 regelmäßig in den alljährlich erscheinenden sächsischen Verfassungsschutzberichten auf.

Die Sicherheitsbehörden unterscheiden zwischen politischem und jihadistischem Salafismus. Vertreter des politischen Salafismus betonen laut Verfassungsschutz den friedlichen Charakter des Islam und positionieren sich teilweise ausdrücklich gegen Terrorismus. Zwar werde zur Anwendung von Gewalt nicht explizit aufgerufen, jedoch werde dies dennoch in bestimmten Fällen für zulässig erklärt, etwa wenn sich die Gewalt gegen Nichtmuslime richte. Von jihadistischem Salafismus sprechen die Sicherheitsbehörden, wenn die Anwendung von terroristischer Gewalt ideologisch legitimiert wird. Politische

Salafisten versuchen laut Verfassungsschutz, ihre islamistische Ideologie durch intensive Propagandaaktivitäten zu verbreiten. Ihr Ziel sei es, neue Anhänger zu gewinnen, um die Gesellschaft von unten schrittweise nach islamistischen Vorstellungen umzubauen. Das so verbreitete Gedankengut sei geeignet, den ideologischen Nährboden für eine islamistische Radikalisierung zu bilden.

„Auch wenn Dabbagh in seinen Äußerungen nicht explizit zur Gewalt aufruft, sind diese jedoch geeignet, eine Spaltung der Gesellschaft zu fördern, zur Bildung von Parallelgesellschaften außerhalb der freiheitlichen demokratischen Grundordnung beizutragen sowie mittelbar Hass und Gewalt zu schüren“, heißt es im Verfassungsschutzbericht.

In den vergangenen Jahren wurden mehrere Ermittlungsverfahren gegen Dabbagh wegen diverser Tatverdächtigungen angestrengt, die alle erfolglos eingestellt werden mussten.

Malte Milan, Uwe Krüger

Dolly-Buster-Erotikshop umgezogen

Seit den späten 1990er Jahren war er ein Rückgrat der gewerblichen Infrastruktur im Viertel: der Dolly-Buster-Erotikshop an der Ecke Rosa-Luxemburg-/Eisenbahnstraße. Andere Geschäfte kamen und gingen, doch „Dolly Buster“ blieb standhaft. Die Videokabinen zum Pornogucken und das Shop-Angebot an Reizwäsche, Sex-Toys und Filmen waren offenbar saison- und konjunkturunab-

hängig gefragt. Nun hat sich der Inhaber Hans-Jörg Obenauer aus dem Leipziger Osten zurückgezogen. Im Februar schloss er die Filiale hier und auch die in der Georg-Schumann-Straße, um sich zu vergrößern. In der Essener Straße in Eutritzsch betreibt er nun die „Dolly Buster Erotic World“ mit 200 Quadratmetern Fläche.

Uwe Krüger

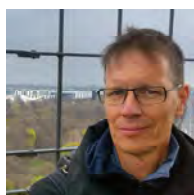
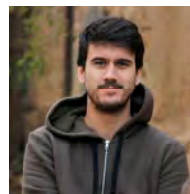
Buchvorstellung und Diskussion
„Die Kurden – Ein Volk
zwischen Unterdrückung und Rebellion“
(Westend-Verlag, Frankfurt 2018)



Wer weiß um den Krieg, den die Regierung in Ankara seit 2015 gegen die Kurden führt? Wer erinnert sich an die Repressionen in den 1990ern? Hierzulande kennt man allenfalls die PKK und fragt sich vielleicht verwundert, warum immer noch Tausende mit den Farben und Symbolen dieser „Terrororganisation“ in ganz Europa auf die Straßen gehen. Die Autoren Kerem Schamberger und Michael Meyen zeigen, dass die Verfolgung der Kurden in der Gründungsgeschichte der Türkei wurzelt und dass der eigentliche Putsch dort schon 2015 stattfand – ein ziviler Putsch durch die AKP. Doch der Westen will sein Bündnis mit dem Erdogan-Regime nicht gefährden und lässt deshalb ein 25-Millionen-Volk im Stich.

Die Autoren stellen ihr Buch vor, geben einen Exkurs zur aktuellen Lage in Kurdistan und diskutieren mit den Anwesenden.

Kerem Schamberger, Jahrgang 1986, politischer Berichterstatter und Kommunikationswissenschaftler an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er beschäftigt sich seit Jahren mit der Unterdrückung der Kurden und übt scharfe Kritik an Recep Erdogan und der deutschen Politik. Aufgrund seines politischen Engagements drohte ihm zeitweise das Berufsverbot in Deutschland, das ARD-Politmagazin "Monitor" berichtete.



Michael Meyen, Jahrgang 1967, ist Professor für Kommunikationswissenschaft an der LMU München. Seine Laufbahn begann er als Journalist in Leipzig (Leipziger Volkszeitung, MRD Info).

Wo: Pöge-Haus, Hedwigstr. 20
Wann: Mittwoch, 3. Oktober, 19 Uhr
Eintritt frei (Spende erwünscht)

Veranstalter: Institut Solidarische Moderne und Diem25

HISTORISCHES

Unbekanntes Reudnitz

Im Jahre 1992 wurden die Leipziger Stadtteile neu sortiert, damals ging Reudnitz der historische Ortskern verloren, er gehört seitdem zu Neustadt-Neuschönefeld. Dieser Beitrag soll das ursprüngliche Reudnitz vor dem Vergessen bewahren und wieder ans Licht bringen.

Reudnitz entstand im fruchtbaren Tal der Rietzschke an der heutigen Kohlgartenstraße und ist slawischen Ursprungs. Erstmals nachweislich erwähnt wurde es im Jahr 1248. Rudny bedeutet Urbarmachung, Rodung und Roitschka Bach – so steht es in Otto Mosers 1890 erschienener „Chronik von Reudnitz“, aus der wir nachfolgend hin und wieder zitieren. Tietschendorf (auch Tutzschendorf u.ä.) war die benachbarte deutsche Siedlung, deren – von oben gesehen – auffällige Bootsform sich bis heute

erhalten hat. Zu erkennen ist sie auf Stadtplänen und Satellitenaufnahmen im Bereich zwischen Dresdner und Kapellenstraße sowie der Kreuzung Breite/Wurzner Straße und dem Platz der ehemaligen Markuskirche.

Zeitweise gab es noch Kohlgart(en) als dritte Ansiedlung auf späterer Reudnitzer Flur. Im ältesten Band des Leipziger „Rathsbuches“, der von 1531 bis 1544 geführt wurde, sind alle drei separat genannt – die Stadt hatte Reudnitz 1525 von privat gekauft.



Blick von der grünen Schänke nach Reudnitz-Tietschendorf, links die Dresdner und rechts die Kapellenstraße.



Die heutigen Grenzen von Neustadt-Neuschönefeld. Der Ortsteil bekam 1992 ein großes Stück vom „Kuchen“ der Ortsteils Reudnitz ab. Quelle: Ortsteilkatalog der Stadt Leipzig.

1992 wurden dem alten Dorf und seit 1890 Leipziger Stadtteil bedeutende Teile abgezwickelt, z.B. die Kohlgartenstraße und Umgebung – unsensibel. Das Reudnitzer Rathaus stünde, wenn es noch stünde, auf Neustadt-Neuschönefelder Gebiet, nördlich des Stephaniplatzes an der Dresdner Straße.

Verrückte Sache: Die Sparkasse Reudnitz, die Apotheke Reudnitz und auch Reudnitzer Reisen befinden sich heutzutage gar nicht in Reudnitz, der

Platz, auf dem die Markuskirche von Reudnitz stand (Straßenbahnhaltestelle Koehlerstraße), ebenfalls nicht. Und die Reudnitzer Straße führt seit 1992 nicht mehr nach Reudnitz, das jedoch ist der ursprüngliche Sinn solcher Straßennamen.

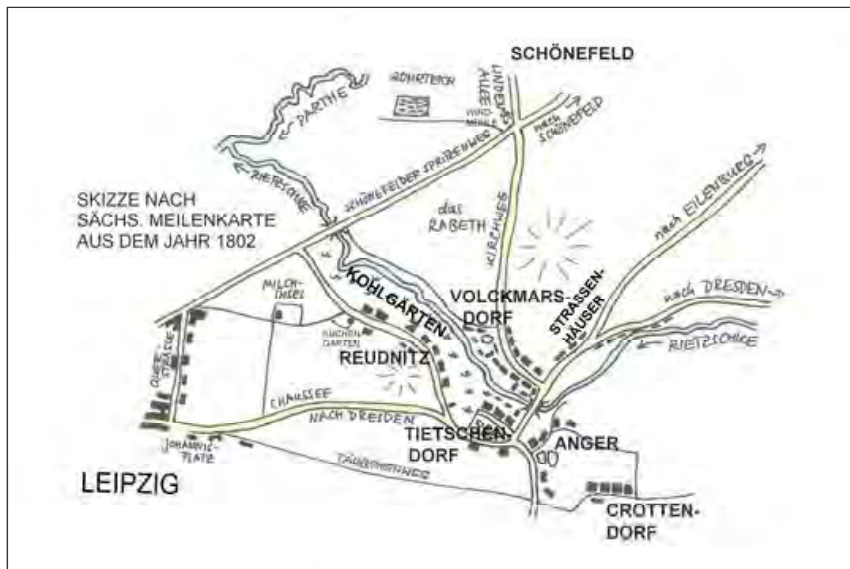
Im Wikipedia-Eintrag zum einstmals berühmten Reudnitzer Ausflugslokal (Großer) Kuchengarten lesen wir in dem Zusammenhang: „Die Grenzstraße hieß so, da sie die Flurgrenze zwischen der Stadt Leipzig



Das Tietschendorfgen auf der sächsischen Meilenkarte 1802. Quelle: Friedrich Aster, Wikimedia commons.



Ausschnitt Leipzig-Reudnitz aus openstreetmap (2015).



Das historische Reudnitz mit seinen Siedlungen lag nördlich der Dresdner Chaussee, der heutige Ortsteil Reudnitz-Thonberg liegt nur noch südlich der Dresdner Straße.

und dem Dorf Reudnitz bildete. Der historische Kuchengarten lag aber schon auf Reudnitzer Flur. Die Straße behielt ihren Namen, bis sie zur

vierspürigen Bundesstraße 6 ausgebaut und zur Ludwig-Erhardt-Straße wurde. Das Areal des gesamten Kuchengartens – den Nutzgarten in-



Kartographisches Zentrum von Reudnitz: der Lene-Voigt-Park.

begriffen – ist in etwa mit dem Gebiet zwischen Kohlgartenstraße (früher die Dorfstraße von Reudnitz), Klasingstraße, Kreuzstraße und Grenzstraße (heute Ludwig-Erhard-Straße) zu umreißen.“

Fazit: Das alte Zentrum ist Reudnitz verlustig gegangen. Was könnten wir nun heute als das Zentrum des Stadtteils bezeichnen? Kartografisch den Lene-Voigt-Park, er liegt in der Mitte des von Gerichtsweg, Prager Straße, Stötteritzer Straße, Bahnlinie, Ost-

straße, Riebeckstraße, Breiter Straße und Dresdner Straße begrenzten Gebiets. Ebenso zentral liegt der Täubchenweg, „sogenannt nach dem uralten Wirthshause ‚Zum Täubchen‘ (im Dorf Anger), das seinen Namen von einer lieblichen, blonden Wirthstochter erhalten haben soll“. Als Zentrum weiterhin in Frage kommen das Reudnitz-Center (!) im ehemaligen Straßenbahnhof sowie die Brauerei zwischen Ost- und Mühlstraße.

Harald Stein, Bert Hähne

Rätselraten hinter verschlossenen Türen: Das Sherlockrooms



© Titelvild: Sven Lewerenz

Eher unbemerkt von vielen Neustadt-Neuschönefeldern, hat sich das „Sherlockrooms“ an der Hermann-Liebmann-Straße 92 gegenüber dem „Peter K.“ etabliert. Die Idee für das

„Sherlockrooms“ stammt von einem Computerspiel, das in vielen Ländern immer beliebter wurde und mit dem Internet einen Boom erlebte. Unterhaltung und Teamplay stehen im Fo-

kus dieser sogenannten Live Escape Games . Eine Hintergrundstory, reales Abenteuer, das gemeinsame Lösen von ganz unterschiedlichen Rätseln, um der bedrohlichen Situation zu entkommen – gefragt sind Köpfchen, Geduld und das Zusammenspiel der Gruppe, um die individuellen Stärken zusammenzubringen.

In vielen größeren und auch kleineren Städten gibt es die Möglichkeit, sich aus einem verschlossenen Raum zu rätseln. In Leipzig allein gibt es acht Live Escape Angebote. Das „Sherlockrooms“ wird seit 2016 von Diana Dau betrieben, die durch das Neustadt-Neuschönefelder Kunstquartier Ostblock an die Räume kam und diese mit Freunden aufwändig renovierte. Gespielt wird in der Regel in kleinen Gruppen. Zwei bis sechs Personen sind in vielen Fällen die optimale Gruppengröße. Wie die Gruppe sich zusammensetzt, hängt von den Teilnehmern selbst ab – Freunde, Familie oder als Teambuilding-Maßnahme unter Arbeitskollegen, alles ist möglich. Eine generelle Altersbeschränkung gibt es für gewöhnlich nicht, Escape Games richten sich in den allermeisten Fällen jedoch an Erwachsene. Spezielle Angebote für ein jüngeres Publikum sind aber durchaus vorhanden.

Das Spiel selbst findet in einem Raum, manchmal in mehreren kleinen Räumen statt. Das Szenario zum Spiel folgt in den meisten Fällen einem bestimmten Thema: angelehnt an bekannte Geschichten aus Film, Fernsehen, Computerspiel oder Literatur

über historische und mythologische Themen – gern auch mit Lokalkolorit gewürzt – bis hin zu vollkommen eigenständig ausgedachten Storys. Die Ausstattung des Raums, die zu suchenden Gegenstände sowie die Rätsel orientieren sich dabei an dem gespielten Szenario.

Die grundlegende Aufgabe und das Ziel des Spiels sind jedoch immer gleich. Die Spieler werden in dem Raum eingesperrt, eine Hintergrundgeschichte – vom Spielleiter oder über einen Monitor im Raum erzählt – erläutert das Szenario, in dem sich die Spieler befinden, und gibt den Startpunkt für das Herausrätseln. Eine Zeit, meist 60 Minuten, wird vorgegeben, innerhalb der die Gruppe entkommen muss. Ziel ist es – wie der Name Exit Game ja bereits sagt – aus dem Raum zu entkommen. Das bedeutet zumeist, die verschlossene Tür zu entriegeln. Sprich: den letzten, entscheidenden Schlüssel zu finden oder den Code zu enträtseln, der die Tür öffnet.

Das „Sherlockrooms“ hat zwei Escape Rooms: Sherlock’s Wohnzimmer und Moriarty’s Testament. Beide Räume können zum Spielen gebucht werden. Außerdem gibt es für Gäste einen gemütlichen Gastraum mit einer Bar, an der von Kaffee über Säfte, Limonaden bis hin zu Wein und Bier alles ausgeschenkt wird. Die meisten Buchungen gibt es laut Diana Dau von November bis Februar sowie in der Ferienzeit. <https://www.sherlock-rooms.de>

Malte Milan

Mitbestimmen, mitmachen, mit dabei sein

Sich anschreien oder schweigen ersetzt heute oft das lösungsorientierte Gespräch. Und einzelne Meinungen werden immer radikaler – am Stammtisch genauso wie in den sozialen Netzwerken. Um den Dialog zu fördern und die lokale Demokratie zu stärken, hat der Leipziger Stadtrat unter dem Motto „Du. Wir. Leipzig.“ das Jahr der Demokratie 2018 initiiert. In diesem Jahr werden u. a. Projekte gefördert, die (lokale) Demokratie für alle sichtbar und erlebbar machen.

Eines davon ist beispielweise der **„Demokratietag 2018 – Schule und Gesellschaft demokratisch gestalten“**, der am 14. und 15. September im Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung in der Prager Straße stattfindet. Der Verein Initiative Bildung in Zukunft (IBiZ) will in verschiedenen Workshops aufzeigen, wie Demokratie an Schulen gelehrt und gelebt werden kann und damit vor allem Lehrenden, Schulsozialarbeiter/-innen sowie Lehramtsstudierenden neue Impulse geben.

Beim Projekt der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e. V. **„Gebt uns Eure Stimme!“** dreht sich alles um das Thema **100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland**. Hierfür werden noch Leipzigerinnen im Alter von 16 bis 100+ gesucht, die sich zum Thema Wahlen und Wahlrecht interviewen lassen möchten. Aus den ÖTönen entstehen zusammen mit Hintergrundinformationen bis Ende Dezember 2018 Beiträge für einen

Podcast beim Leipziger Radio Blau. Anmeldung bitte per E-Mail an frauenwahlrecht@lopleipzig.de.

Manchmal kommt das Jahr der Demokratie aber auch ganz direkt zu den Menschen: So macht am 27. September das Theater der Jungen Welt mit seinem **„Großen Meckerwelttheater“** Station auf dem Wochenmarkt Paunsdorf in der Waldziestraße. Dabei handelt es sich um satirisches Improvisationstheater zu den Sorgen, Nöten, Wünschen und Hoffnungen der Marktbesucher/-innen, mit dem die Schauspieler einen demokratischen Dialog anstoßen wollen. Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Politik stehen hierbei für den Austausch zur Verfügung und erklären Möglichkeiten, die eigenen Themen einzubringen. „Viele Leipzigerinnen und Leipziger engagieren sich für ihre Stadt und das ist gut so“, sagt Ulrich Hörning, Bürgermeister und Beigeordneter für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig. „Das Jahr der Demokratie zeigt auf, an welchen Stellen sich die Menschen einbringen können – sei es im Stadtbezirksbeirat, im Ortschaftsrat, dem Jugendparlament oder ganz aktiv innerhalb der vielen Leipziger Vereine und Initiativen.“ Denn Demokratie heißt Dialog. demokratie.leipzig.de



Musikalischer Frühschoppen
im Rahmen der OSTLichter
am Sonntag, dem 16. September 2018
von 10.30 bis 13.30 Uhr
auf dem Neustädter Markt



es interpretiert das
WEHNER/FRISCHMANN DUO
ein klassisches Jazz-Repertoire

Eintritt frei

Veranstalter: Neustädter Markt e.V. mit freundlicher Unterstützung vom
Kulturamt Leipzig

Der nächste Stammtisch des Bürgervereins
findet am 26. September 2018, 19 Uhr
in unseren eigenen Vereinsräumen statt. Jeder ist herzlich willkommen!



Pöge-Haus e.V.
Hedwigstr. 2
04315 Leipzig
www.pöge-haus.de

Pressemitteilung

Das Polyloid Filmfest Programm 2018: Wunschfilme aller Länder vereinigt unter Spätsommerhimmel im Leipziger Osten

- Das zweite Polyloid Filmfest zeigt insgesamt 24 Filme aus 22 verschiedenen Ländern.
- Davon sind 19 persönliche Wunschfilme und 7 Filme aus der kuratierten Polywild Sparte.

Wider dem Trend zu Netflix und Homekino wollen wir Menschen im Leipziger Osten draußen und drinnen vor Leinwänden zusammenbringen. Dazu lädt die interkulturelle Filmmischung des zweiten Polyloid Filmfestes ein: Neunzehn Wunschfilme der Anwohner*innen und sieben internationale kuratierte Independent- und Festivalfilme erwarten die Besucher*innen des Polyloid vom 1.-8. September 2018. Eröffnen wird das Fest ein Film der Polywild Sparte: *Licu – A Romanian Story*, der 2017 beim DOK Leipzig seine Weltpremiere feierte und die Goldene Taube gewann.

Persönliche Filmwünsche und berührende Geschichten

„Im Film geht es um die erste Liebe“, erzählt Sabine aus dem Orthopädie-Schuh-Zentrum Leipzig an der Eisenbahnstraße bei der Postkartenaktion dem Fotografen Fabian Heublein. Nicht nur sie selbst, sondern auch viele ihrer Freundinnen seien verknallt gewesen, als sie ihren Wunschfilm *Für die Liebe noch zu mager* der DEFA das erste Mal sahen. Während Sabine sich an ihre Jugend in der DDR erinnerte, lassen andere Wunschfilme Ankunfts geschichten und Migrationsbiografien erahnen. Neben dem iranisch/ irakischen Jugendfilm *Schildkröten können fliegen*, der ungeschönt die Traumatisierungen kriegsversehrter Kinder in einem Flüchtlingslager 2003 an der kurdisch-türkischen Grenze zeigt, wird der japanische Anime Film *Thales from Earthsea* in dieser Sektion präsentiert. „Ich habe einen der Filmsongs eingesungen“, berichtet unerwartet die japanische Straßenmusikerin Shoko Suzuki. Aus den insgesamt über fünfzig individuellen Wunschfilmen wählte im Anschluss an die Aktion ein Interims-Kurator*innenteam die insgesamt 19 Filme für das Polyloid Programm aus.

Identitätsfragen eines jungen Independentkinos

Einblicke in kulturelle Gegenwart der Filmschaffenden, außergewöhnliche Dokumentarfilme und bewährte Film-Kooperationen des letzten Jahres: die

Polywild Sparte zeigt sieben internationale Filme verschiedener Genres und Längen – junges, experimentelles, unabhängiges Kino. So erforscht der iranische Film von 2009 *Perserkatzen kennt doch keiner* die geheime Rockszene des Landes und macht die angespannte Situation im Iran sichtbar. Neben fiktiven Filmen läuft außer dem Eröffnungsfilm ein weiterer Dokumentarfilm unter dieser Sektion: In *Hotel Jugoslavija* collagiert Nicolas Wagnières gegenwärtige und historische Aufnahmen des einst glamourösen Hotels und begibt sich auf Spurensuche nach seinen eigenen Wurzeln.

Das Programm wird in Kürze auf der Website unter Programm zum Download bereit stehen, ebenso finden Sie hier die Trailer und Filmbeschreibungen. Die während der Postkartenaktion entstandenen Porträts vom Fotografen und HGB Absolventen Fabian Heublein werden auf der Website unter der Kategorie Porträt zeitnah und auf der Facebook Fanpage veröffentlicht.

Das Polyloid Filmfest ist ein Projekt des Pöge Haus e.V., bei dem die selbstbestimmte Beteiligung der Anwohner*innen gefördert werden soll und partizipative Kulturarbeit mit einem künstlerisch kuratierten Ansatz verbunden wird. Der Pöge-Haus e.V. wird bei der Durchführung des Filmfestes durch das Kulturamt der Stadt Leipzig gefördert und kooperiert mit vielen Vereinen und Initiativen des Leipziger Ostens, wie z.B. dem Seniorenbüro Inge und Walter, Kune, krudebude, Querbeet e.V., Bülowgarten, Ost-Passage Theater u.a.

Weitere Informationen zum Konzept, Programm und eine Pressecorner finden Sie unter:

<http://bit.ly/2trawpy> und bei Facebook unter: [fb.me/polyloid](https://www.facebook.com/polyloid)

Rätselhaftes Foto

„Wer weiß, wo im Leipziger Osten sich dieses Haus einst befunden hat?“, fragten wir im letzten Journal, denn das Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hatte diese alte Postkarte im Bestand (s. Foto) und konnte sie nicht zuordnen. Das Rätsel konnte Dr. Harald Stein auflösen, der wohl profundeste Kenner der Historie von Neustadt-Neuschönefeld: „Die Postkarte zeigt die ehemalige Bebauung der früheren Volkmarsdorfer Häuser An der Rietzschke Nr. 4 und 5 und im Hintergrund ist das mehrgeschossige Gebäude An der Rietzschke Nr. 1 zu sehen.“



Heute heißt diese Straße (leider ohne den Fluss-Bezug) Marcusgasse.“ Mehr dazu findet sich in Harald Steins Blog „wortblende“: <https://wortblende.wordpress.com/2015/10/25/im-rietzschketal-1978-vs-2015>.

Uwe Krüger

Musik von Barock bis Rock in den eigenen vier Wänden... geht das denn? – Na klar!



Wenn Sie am 24. November noch nichts vorhaben und gern Gäste empfangen, können auch Sie in Ihrer geräumigen Wohnung einen unvergesslichen Hausmusikabend erleben.

Oder sind Sie vielleicht Musiker und haben am 24. November Lust auf ein kleines Konzert?

Die Leipziger Notenspur bringt Sie zur 4. Notenspur-Nacht der Hausmusik zusammen! Denn nun ist es schon eine kleine Tradition, dass sich die Liebe zur Musik an diesem Abend in geselliger Atmosphäre in



Notenspur-Nacht der Hausmusik

den privaten Räumen in Leipzig teilt und Brücken zwischen Generationen und Nationen überwindet.

Aktuell sucht die Leipziger Notenspur noch Mitwirkende für das diesjährige weltgrößte Hausmusikereignis – Gastgeber, die ihre Wohnung für mindestens fünf andere Musikbegeisterte öffnen und Musiker, die ihre Musikliebe mit anderen teilen wollen. Anmelden können sich sowohl Laienmusiker als auch Profis, keineswegs nur aus dem klassischen Bereich, sondern gern auch Jazzler, Folk- oder Popsänger, ... Nach Anmeldung werden Gastgeber und Musiker je nach musikalischer Neigung gegenseitig vermittelt und einem gelungenen Abend steht dann nichts mehr im Wege. Sehr gern sind auch „Komplettangebote“, d.h. Gastgeber mit Musikern, gesehen. Besucher der Hausmusiknacht können sich ab Oktober anmelden, ehe es am 24. November „Hausmusik für alle“ gibt.

Seien auch Sie dabei, wenn Leipzig wieder zur „klingenden Stadt“ wird und genießen Sie das Flair der Hausmusiknacht!

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.notenspur-leipzig.de/hausmusik

*Pressemitteilung
des Notenspur Leipzig e.V.*



Pizzeria Gasse

Restaurant mit Freisitz **Inhaber Holger Gasse**
& Lieferservice

689 48 79

Montag-Freitag
durchgehend 11 - 23 Uhr
Sa/So/Feiert. 17.00 - 23.00

www.Pizzeria-Gasse.de

Torgauer-Str. 28, 04315 Leipzig

EINFACH LECKER!

Hausgemachtes EIS



NEUES AUS DEM O.S.K.A.R.

„Kleine Künstler – große Künstler“

Ausstellung des O.S.K.A.R. in der Georg Maurer Bibliothek in Leipzig-Plagwitz ab August 2018

Es ist schon einige Jahre her, dass Bilder aus dem Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. in der Georg Maurer Bibliothek zu sehen waren. Zur Erinnerung: Damals handelte es sich um die Preisträgerarbeiten zu den Fotowettbewerben der OstEntdeckungen. Inzwischen wurde die beliebte Bibliothek rekonstruiert und bietet Lesern und Ausstellungen gleichermaßen ein wunderschönes Ambiente. Seit 2015 steht das O.S.K.A.R. schon in der Warteschleife, um wieder Bilder präsentieren zu können. In der Zwischenzeit ist in den Werkstätten der bildenden Kunst ein sehr kreativer Nachwuchs herangewachsen. So werden ab August 2018 bis Ende Oktober 2018 Arbeiten zu sehen sein, mit denen sich die Kinder in verschiedenen bildkünstlerischen Techniken mit namhaften Künstlern wie Gustav Klimt, Vincent van Gogh und Albrecht Dürer

auseinander gesetzt haben. Das Ende der Ausstellung wird am Dienstag, den 23.10.2018 um 16.30 Uhr mit einer öffentlichen Finissage gekrönt, zu der alle recht herzlich eingeladen sind.

Mit dabei sind auch Kinder der „tanzdiele“ des O.S.K.A.R., die kleine Performancen darbieten.

Noch eine Ausstellung gibt es in der Galerie des O.S.K.A.R., die am Freitag, den 28.09.2018 um 15.30 Uhr eröffnet wird. Zu sehen sind Bilder von Kita-Kindern aus der integrativen Kindertagesstätte/ Familienzentrum Eisenbahnstraße, die sie seit April 2018 im O.S.K.A.R. gemalt haben.

Der aktuelle Kursplan mit den Angeboten des Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R. ist zum Beginn des neuen Schuljahres unter www.oskarinleipzig.de im Internet zu finden.

Vorbereitungen in der „tanzdiele“ des O.S.K.A.R. laufen auf Hochtouren

Ein- bis zweimal die Woche treffen sich die Tanzgruppen des Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R., da in der zweiten Hälfte des Jahres wieder Wettbewerbe und Auftritte vor der Tür stehen. Anfang November

geht es für die älteren Tänzerinnen zum Wettbewerb „Jugend tanzt“ nach Neustadt. Die Konkurrenz ist hoch, was die Motivation im Training aber sehr vorantreibt und unter den Tänzerinnen eine konzentrierte, ziel-

gerichtete Arbeitsweise schafft. Im aktuellen Stück thematisieren die Tänzerinnen die Frage nach dem Sinn des Tanzes. Warum tanzen sie eigentlich? Was macht, dass sie sich bewegen? Wie fühlen sie sich dabei in Wettbewerbssituationen? Was sind die eigenen individuellen Charakteristiken der Tänzerinnen? All dies sind Fragen, denen die Gruppe im Arbeits-

prozess auf den Grund geht, tänzerisch-performativ und selbstreflexiv präsentiert wird.

Die jüngeren Tanzgruppen bereiten sich derweil auf das Tanzfest International vor, das am 15.9. im Rahmen der OSTlichter im Lene-Voigt-Park stattfinden wird und viele weitere Auftritte in 2018.

O.S.K.A.R. bei den OSTlichtern

Im Rahmen des Stadtteilkultur-festivals OSTlichter bietet das O.S.K.A.R. verschiedene Angebote an.

Eine Neuheit ist dieses Jahr der **Hula Hoop Workshop**, der mit Unterstützung von Ulrike Biller von Hoop City Leipzig, durchgeführt wird. Hula Hoop, die Revolution auf dem Spielzeugmarkt der 1960er Jahre hat sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Funsport und Kunstform entwickelt. Das runde und bunte Spielgerät sorgt für ein generationen-

und szenübergreifendes Glücksgefühl, denn alle Sinne sind gefordert. Koordination, Konzentration und Ausdauer werden dabei trainiert. Es geht um das soziale Miteinander, das Flow-Gefühl in der Bewegung, Teilen und Aufeinander achten, Beweglichkeit von Körper, Geist und Seele! Die Workshops sind jeweils **am 11.9., 17.9. und 24.9. von 17.30 - 19.00 Uhr** im Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. Um Anmeldung wird gebeten, da die Anzahl der Hoops begrenzt ist.

Oranges Kreuz 

Praxis für Ergotherapie

- Hausbesuche -

<p>Christina Sühler Konradstraße 52</p>	<p>Terminvereinbarungen: Tel.: 0341 / 975 09 04 Mail: info@oranges-kreuz.de</p>
---	---



Die Theaterpädagogen Markus Marx und Katrin Büchner in der Schule am Rabat.

wann Mädchen und Jungen Opfer von sexuellem Missbrauch werden können. Das kann beispielsweise schon eine unangenehme Umarmung eines Fremden in einem öffentlichen Bus sein oder ein neuer Nachbar, der das Mädchen von nebenan zu sich nach Hause einlädt oder sogar ein naher Verwandter, der den Jungen an bestimmten Körperstellen berührt, obwohl er das nicht möchte. In einer anderen Szene chattet eine Schülerin mit einem Jungen, der angeblich die Nachbarschule besucht und einen süßen Hund besitzt. Beim Treffen im Park stellt sich dann heraus, dass der Chatpartner gar kein Junge ist, sondern ein erwachsener Mann, der alle Geschichten über sich nur erfunden hat.

In allen Szenen ging es darum, dass die Kinder ein Gespür für gefährliche Situationen entwickeln und verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt be-

kommen, wie sie sich verhalten und bei wem sie sich Hilfe holen können.

In solchen entsprechenden Situationen sollten sich die Heranwachsenden folgende drei Fragen stellen:

1. Habe ich ein Ja- oder ein Nein-Gefühl?
2. Weiß eine vertraute Person, wo ich bin?
3. Bekomme ich Hilfe, wenn ich welche brauche?

Wird nur eine der drei Frage mit Nein beantwortet, sollte schnell Hilfe geholt werden.

Falls die Kinder keine Vertrauensperson zum Reden finden sollten, können sie immer noch bei der von Büchner und Marx verteilten, kostenlosen „Nummer gegen Kummer“ anrufen, unter der Mitarbeiter ihnen weiterhelfen können.

Für die Vermittlung verschiedener Formen sexueller Gewalt spielten Büchner und Marx nicht nur ver-

schiedene Alltagsszenen nach, sondern besonders wichtig war auch, dass die Schauspieler die Dritt- und Viertklässler durch die direkte Besprechung der einzelnen Szenen mit einbezogen. Dabei konnten die Kinder auch Vorschläge machen, wie man sich in kritischen Situationen verhalten soll.

Ein zu Beginn und am Ende jeder Sitzung gesungener Körpersong sollte außerdem den Kindern nochmal die Botschaft „Mein Körper gehört mir!“ vermitteln und gleichzeitig die Stimmung bei diesem ernsten Thema etwas auflockern.

Damit die Kinder mit dem Thema sexueller Missbrauch nicht alleine

gelassen werden, behandelten die beteiligten Lehrer im Anschluss an jede Vorführung die jeweiligen Szenen mit den von der theaterpädagogischen Werkstatt zur Verfügung gestellten Materialien im Unterricht.

Bedanken möchten wir uns bei allen Beteiligten, besonders bei den beiden Schauspielern Katrin Büchner und Markus Marx sowie bei dem Verein „Menschen gegen Kindesmissbrauch e.V.“, der dieses wichtige Projekt finanziert hat.

Weitere Informationen zum Projekt „Mein Körper gehört mir!“ finden sich im Internet unter: <http://www.theaterpaed-werkstatt.de/>

Irina Haffke

Neuer Betreiber der KuApo will viel Live-Musik bieten

Die KulturApotheke (KuApo) an der Eisenbahnstraße hat seit 1. August einen neuen Betreiber, der reichlich Live-Musik auf die Bühne bringen will. „Geplant sind regelmäßig Veranstaltungen mit internationalen Künstlern, Konzerten Leipziger Bands und Musiker, eine Open Stage sowie monatlich Klezmer und Latin Sessions“, sagt der neue Inhaber Mathias Adelpkamp.

In enger Zusammenarbeit mit Akteuren der Leipziger Musiker- und Künstlerszene wolle er mit

einem qualitativ hochwertigem Konzept zwischen regionaler Verbundenheit und internationaler Offenheit die kulturelle Vielfalt im Leipziger Osten um einen weiteren, breitgefächerten Punkt bereichern. „Die Künstler spielen auf Hut, der Eintritt ist frei“, sagt



STETS FRISCH

Geflügel * Wild * Kaninchen
Lamm * Nutria * Pferd

www.drschmisch.de

Catering + Partyservice

info@le-partyservice.de, www.le-partyservice.de

Dr. SEHMISCH
Inh. M. Aßmann Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig

Tel.: 0177 / 2 72 19 80, Geschäft: 6 88 39 11

Adelkamp. „Auf Hut“ bedeute, dass die Bands und Musiker einen Hut herumgehen lassen, in den das Publikum Spenden fürs Konzert legen können. Unter „KuApo – Die Kulturapotheke“ werde bei facebook über anstehende Musikevents informiert.

Die offizielle Wiedereröffnung der Kulturapotheke war für den 11. August geplant, zu der die Globetrotter KARIKATURA aus New York erwartet wurden. Stark von den Klängen der lateinamerikanischen, osteuropäischen und jamaikanischen Tradition geprägt, schmieden die sechs Musiker einen lebensbejahenden Sound-

track zu Geschichten, die auf ihren weltweiten Reiseerfahrungen basieren.

Für Mathias Adelkamp, der aus München stammt und seit drei Jahren im Leipziger Osten wohnt, soll die KulturApotheke ein zweites berufliches Standbein sein. Der Veranstaltungstechniker ist viel auf Reisen, betreut Comedy und Kabarett. Viele Jahre sei er mit dem Kabarettisten und Comedian Eckart von Hirschhausen unterwegs gewesen, derzeit toure er mit dem Hundetrainer und Buchautor Martin Rütter.

Malte Milan



Friseursalon Anja

Der Friseur für die ganze Familie

Telefon: 0341/4969406

Herrenschnitt ab 10,-€

Angebotstag Dauerwelle ab 45,-€

Damenschnitt ab 24,60€

Montag: 09.00- 14.30Uhr

Di- Do: 09.00- 18.00Uhr

Freitag: 09.00- 17.00Uhr

Samstag nach Vereinbarung

Zollikoferstraße 23

04315 Leipzig

PASSIERT – GLOSSIERT

Wundertätiger Besuch

Besuche sind meistens eine erfreuliche Sache, vorausgesetzt der Besucher bleibt nicht zu lang. Sie alle kennen ja sicher den Vergleich mit dem Fisch und mit den drei Tagen und so weiter.

Bei hohem Besuch im Leipziger Osten ist das aber eher kein Problem. Wenn mal welcher kommt, bleibt er freiwillig eh nicht so sehr lang. In diesem Sommer besuchte uns in Neustadt-Neuschönefeld unser Oberbürgermeister. Naja, der von Leipzig natürlich, Burghard Jung eben. Das macht er regelmäßig, Leipziger Stadtteile besuchen. Und so war er auch bei uns schon zum zweiten Mal. An das erste Mal erinnere ich mich nicht mehr so ganz genau. Darum weiß ich auch nicht, ob er es damals auch schon konnte. Aber, wenn ich richtig drüber nachdenke, er konnte es wahrscheinlich schon. Hoher Besuch kann das wahrscheinlich immer. Erich Honecker konnte es auch, wenn er früher nach Leipzig zur Messe kam. Ach ja und Katharina die Große soll es auch gekonnt haben, oder wenigstens ihr Fürst Potemkin konnte es. Darum wurden ja nach dem nicht nur ein Panzerkreuzer benannt, sondern auch die Dörfer, die potemkinschen Dörfer.

Ja hoher Besuch kann nämlich ZAUBERN!

An dem Tag an dem unser OB über

das Pflaster von Neustadt-Neuschönefeld wandelte, reinigte sich dieses von selbst. So ordentlich und aufgeräumt habe ich unseren Stadtteil, zumindest entlang der Besuchsrouten, nicht gesehen, seit ich hier wohne. Und das sind immerhin schon vierundzwanzig Jahre. Selbst blaue Müllsäcke konnte er an die Vorrichtungen im Elsapark zaubern, an denen einst, vor vielen Jahren einmal Papierkörbe hingen. Und der Parkplatz an der Eisenbahnstraße sah am

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT

WM J. A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

*Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei
Paketannahme DHL*

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

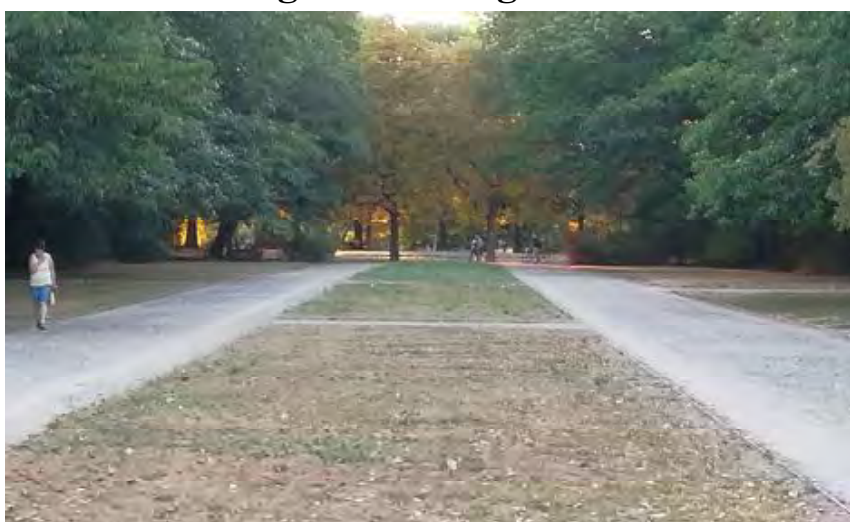
Eisenbahnstraße 23
04315 Leipzig
Telefon + Fax: 03 41 / 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de

Nachmittag aus wie frisch gewischt.

Oder war das gar nicht unser OB? Könnte das was mit dem Chef des Stadtordnungsdienstes, Herrn Zimmermann, zu tun haben, der mit dem Fahrrad kurz vor dem OB auf der Strecke gesehen wurde?

Aber nein, das glaube ich nicht! Da glaube ich lieber an die bunten Messenfassaden an der Straße der DSF zu Messezeiten, an die Dörfer an der Wolga, an die Magie unseres Oberbürgermeisters und an den Klapperstorch!
Henry Hufenreuter

Rosenanlage im Mariannenpark entfernt – zukünftige Gestaltung noch unklar



Der "neugestaltete" Eingangsbereich des Mariannenparks

Eine knappe Verlautbarung der Stadtverwaltung sorgte im Frühjahr dieses Jahres für Unruhe in Schönefeld.

Am 8. März teilte die Verwaltung mit, dass sie in Kürze überalterte Rosenpflanzungen im Mariannenpark entfernen und durch eingefasste Rasenflächen ersetzen werde. Darauf habe man sich mit der Stiftung Bürger für Leipzig und dem Bürgerverein geeinigt. Im Kleingedruckten findet sich dann noch ein Hinweis darauf, dass man in diesem Jahr noch eine

denkmalpflegerische Konzeption für den Park vorlegen wolle.

Der Plan bezog sich auf den breiten Hauptweg, der von der Ecke Rohrteichstraße/Schönefelder Allee in den Park führt und wurde schnell umgesetzt. Der witterungsbedingt auch noch ausgedörrte Rasenstreifen, der seither die Mitte des Weges ziert, ist seither Stein des Anstoßes für die meisten Parkbesucher.

Auch die Aussage, dass diese Umgestaltung in Übereinstimmung mit

dem Bürgerverein und Bürgerstiftung geschehen sei, verwundert. Zumindest der Bürgerverein „Wir für Schönefeld“ wurde von den Plänen wohl eher kalt erwischt. Zustimmung lassen die Äußerungen auf der Facebook-Seite des Vereins nicht vermuten.

Die Stiftung Bürger für Leipzig gibt sich ebenfalls irritiert. Angelika Kell, geschäftsführender Vorstand der Stiftung, erklärt auf Nachfrage, dass die Stiftung zu diesem Thema nie angehört worden sei. Sie müsse auch gar nicht gehört werden, da sie mit dem Vorgang absolut nichts zu tun habe. Vielmehr habe sich die Stiftung aktiv für die Wiederherstellung des historischen Rosengartens am Rande des Parks, direkt an der Rohrteichstraße, stark gemacht. Das stehe aber in keinerlei Zusammenhang zu den in diesem Jahr durchgeführten Arbeiten.

Ebenfalls nicht begeistert vom Umgestaltungsdrang der Stadtgärtner zeigte sich Stadtrat Ansbert Maciejewski (CDU). Er fragte beim zuständigen Dezernat an, wie viele und warum die Rosen entfernt worden seien. Während die erste Frage unbeantwortet bleiben musste, weil niemand die ausgerissenen Rosenstöcke gezählt hatte, widmete man sich recht ausführ-

lich der Beantwortung der übrigen Fragen. Die Entfernung der Rosen stehe im Zusammenhang mit einer Reihe anderer notwendiger und in absehbarer Zeit geplanter Wiederherstellungs- und Erhaltungsmaßnahmen, die sehr kostenintensiv seien. Kurz und gut – man müsse irgendwo sparen. Die Neupflanzung der Anlage hätte über 43.000 Euro gekostet, zuzüglich eines jährlichen Pflegeaufwandes von 5.000 Euro. Das Ansehen des Rasens dagegen habe keine 12.000 Euro gekostet.

Damit wollte sich Maciejewski jedoch nicht abfinden. Er gewann die ebenfalls aus dem Nordosten stammenden Stadträte Glöckner (SPD) und Dossin (CDU) dafür, einen gemeinsamen Antrag mit dem Ziel der Wiederherstellung der Rosenanlage einzubringen.

Ob und wann eine Wiederherstellung der Rosenanlage erfolgen wird ist bisher nicht in Erfahrung zu bringen. Gerald Biehl, Pressesprecher des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, teilte auf Anfrage mit, dass ein Verwaltungsstandpunkt zu der Problematik, in den auch Aspekte der nun vorliegenden denkmalpflegerischen Konzeption einfließen sollen, noch in Erarbeitung sei.

Henry Hufenreuter

Auf der Internetseite www.neustaedtermarkt-leipzig.de des Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht **Mitglied werden** und selbst mitbestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.



PRAXIS FÜR
PHYSIOWELT
Physiotherapie Ergotherapie

E Ergotherapie

R Rehabilitation und Wiederherstellung der Bewegungsaktivität bei Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten. (Rheuma, Schlaganfall, traumatische Verletzungen,...)

G Behandlung von Kinder

O Verbesserung der Bewegungsabläufe, Tonusregulation, Koordination,

T Verbesserung der Sinneswahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung.

H Verbesserung der Konzentration, Ausdauer und kognitiver Leistungen.

E Behandlung von Patienten aller Alterstufen

R mit psychischen, neurotischen Störungen:

A Persönlichkeits-/ Verhaltensstörungen, Depressionen, Schizophrenie und dementielle Syndrome.

P

I Gruppentherapien Senioren:

E Hirnleistungstraining/ Gedächtnistraining
Gesellschaftsspiele
Senioren-gymnastik

Kinder (Klein- und Vorschulkinder):

Bewegungsspiele
Kreatives Gestalten
Schulvorbereitung

P
H
Y
S
I
O
T
H
E
R
A
P
I
E

Physiotherapie
Manuelle Therapie
Krankengymnastik
Manuelle Lymphdrainage
Klassische Massagetherapie
Segmentmassage
Zentrifugalmassage
Traktionsbehandlung
Elektrotherapie
Ultraschall
Wampackung (Fango)
Stoßwellentherapie
Anticilluliten
Behandlung
Hot stone
Honigmassage
Feuerschröpfen
Kinesio Tape
Heiße Rolle
Rückenschule

Öffnungszeiten Mo – Fr 08.00 – 20.00 und nach Vereinbarung

Eisenbahnstraße 73-75
Im Hinterhaus 3.OG
04315 Leipzig

Tel./Fax.0341.68709773
physiowelt@gmx.de

Nachruf: Karli Krüger gestorben

Jedes Jahr seit 2013 vergibt der Bürgerverein Neustädter Markt den „Karli-Krüger-Preis“ für ehrenamtliches Engagement in Neustadt-Neuschönefeld. Nun ist der Namensgeber des Preises, Karl „Karli“ Krüger, nach langer Krankheit verstorben.

Karli Krüger wurde 1958 in Wernigerode (Harz) geboren. In den 1990er Jahren lebte er mit seiner damaligen Ehefrau und Kindern in Naunhof, wo er eine Gastwirtschaft betrieb, allerdings eher glücklos. 1998 zog er in den Leipziger Osten und wurde Mitglied im Bürgerverein Neustädter Markt. Dort engagierte er sich bei allen möglichen Veranstaltungen und Projekten des Vereins. Viele im Verein und im Viertel lernten ihn als freundlichen und humorvollen Menschen kennen und schätzen.

Vor allem war er ein Bindeglied zwischen der Bürgerschaft des Viertels und denen, die eher Außenseiter der Gesellschaft sind: Er aktivierte regelmäßig Freunde und Bekannte, die wie er selbst erwerbslos waren, sich ebenfalls für den Bürgerverein oder die Kirchgemeinde Heilig-Kreuz zu engagieren, und wurde zu einer echten Integrationsfigur. In den 2000er Jahren wurde Karli Krüger zum Anführer der „Jungs vom Runki-Platz“, die in Bürgervereinskreisen sogar in einer Hymne besungen wurden (abgedruckt im Neustädter Markt Journal 4/2007). Beim



Karli Krüger im Jahr 2006

„Neustädter Frühstück“, zu dessen Gelingen sie durch den Auf- und Abbau von Pavillons, Tischen und Bänken beitrugen, hatten sie ihren eigenen Pavillon mit der Aufschrift „Karlis Crew“, und die Mitglieder seiner „Crew“ achteten ihn hoch dafür, dass er stets half und Rat gab, wenn jemand ein Problem hatte.

Über seine „Crew“ schrieb er vor etwa 10 Jahren in seine Aufzeichnungen: „Vor Jahren, als ich nach Leipzig kam, zog es mich in den Osten der Stadt, genauer nach Neustadt. Ein Stadtteil, welchen man einfach lieben muss. Nach kürzester Zeit hatte ich Kontakt zu Leuten, welche als Penner verschrien sind. Aus meiner Sicht sind sie es aber nicht, sondern es sind Menschen, die versuchen, ihr Leben so gut wie es geht



„Karlis Crew“ im Sommer 2007 bei einer vom Bürgerverein organisierten Dankeschön-Feier. Karli Krüger steht hinten, 3. von rechts.

zu meistern. Na gut, sie trinken und fluchen, doch schlecht sind sie nicht. Wenn man ihnen Aufgaben gibt, helfen sie für nichts. Dann sind sie zufrieden, mal aus dem täglichen Einerlei ausbrechen zu dürfen, nicht nutzlos zu sein. Das bedeutet ihnen mehr, als sich volllaufen zu lassen. Und es sind Menschen nicht dritter oder vierter Wahl, sondern einfach Menschen.“

Karli erkrankte 2008 schwer und die Ärzte prognostizierten, dass er das nächste Jahr nicht mehr erleben werde. Doch er war zäh: Noch fast zehn Jahre lang sah man ihn durch sein Viertel laufen, mit Bekannten reden – auch wenn er nach Kehlkopf-OPs dazu oft Zettel und Stift benötigte –, als Ordner mit Warnweste den Martinsumzug absichern oder das „Neustädter Markt Journal“

austragen. Als Schwerkranker ist er sogar noch als Beisitzer in den Vorstand des Bürgervereins gegangen. Seine „Wahlsprüche“, die er immer wieder mit leuchtenden Augen, Enthusiasmus in der Stimme und einem Lächeln rezitierte, waren: „Wer kämpft, kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren“ und „Ein Krüger gibt nie auf“.

Zum Schluss musste er doch aufgeben: Karli Krüger starb am 27. Juni 2018 im Alter von 59 Jahren im Hospiz „Advena“ in Leipzig-Lindenau. Seine letzten zweieinhalb Monate hat das Neustädter Original also im Leipziger Westen verbracht.

Er hinterlässt mehrere erwachsene Kinder aus verschiedenen Beziehungen und mehrere Enkel.

Uwe Krüger

Karli Krügers Gedichte

Karli Krüger schrieb gelegentlich auch Gedichte – über seinen Stadtteil, über Gott und Glauben, über die Liebe und den Tod. Einige Beispiele, seinen Aufzeichnungen entnommen:

Es gibt einen Ort im Leipziger Osten
Da kann man probieren, da kann man kosten
Und zwar echte Hausmannskost
welche in Euro wenig kost'.
Gemütlich ist es für Hahn oder Henne
Im Gasthaus „Zur Tenne“.

Unter den Linden von Heilig-Kreuz findet man Besinnung
Es stellt sich innere Ruhe ein und es keimt die Hoffnung
Er ist immer da für uns, erteilt uns seinen Segen
Deshalb werde ich mich stets auf seinem Pfad bewegen
Denn der Glaube hilft, Berge zu versetzen
und ich weiß jetzt auch genau: Ich lass mich nicht hetzen.

Es ist nun mal der Fluch der Welt
Als Hartz IV hast du kein Geld
Um den Monat zu überstehen,
Musst du dann mal einklaufen gehen.

Man sieht das Leben, es zieht vorbei
Und man gedenkt der Vergangenheit dabei.
Denn es gibt ein Wiederauferstehen,
Trotzdem muss man erstmal gehen.

Lebe das Leben, solange es noch geht
Liegst du auf der Bahre, so ist es zu spät

Der nächste Stammtisch des Bürgervereins

findet am 26. September 2018, 19 Uhr
in unseren eigenen Vereinsräumen statt.
Jeder ist herzlich willkommen!

CVJM-Sponsorenrallye 2018 – am 29. September offen für alle Schönefelder!



Neben dem Schönefelder Sommer 2018 und dem jährlichen Martinsumzug öffnet sich der CVJM Leipzig e.V. mit seinem größten Event, der Sponsorenrallye, wieder dem Stadtteil.

Es werden ca. 100 Fahrer zwischen 2 und 70 Jahren Sponsorengelder einfahren und für ihre Leistungen geehrt werden. Es können auch Teams gebildet werden! Noch auf dem generationsübergreifenden Fest können die Fahrer die letzten Sponsorenzusagen unter den Besuchern einholen. 30 bis 35 Jugendliche, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter sichern ab, dass dies für Akteure und Publikum ein tolles Mitmach-Ereignis wird.

Die Fahrradrallye transportiert einen wichtigen Grundgedanken aller

CVJM-Aktivitäten: Mitdenken und Mitwirken, Beteiligung und Verantwortungsübernahme für sich und andere macht Sinn und Freude. Jeder kann mitfahren, spenden oder anfeuern.

50% der Spenden bleiben in Schönefeld. Dieses Jahr hat der Vorstand die international aufgestellten Freiwilligendienste des CVJM gewählt, deren Kosten im Schuljahr 2018-2019 steigen, dies bei mäßiger öffentlicher Förderung. Damit werden die herausragenden Bildungsangebote der Mitarbeiter für Kinder, Jugendliche und Familien gewürdigt. 50% der Spenden gehen an die Hans-Christian-Andersen-Grundschule.

Aaron Büchel-Bernhardt

Martinsfest

Sonntag, 11. November
Neustädter Markt

Beginn 17 Uhr mit Kinder-
andacht und Martinsspiel in der
Heilig-Kreuz-Kirche.

Danach Lampionumzug mit
Martinsreiter. Zum Abschluss
werden wieder Martinshörnchen
geteilt.

Die Laternen bitte selbst mit-
bringen!



Veranstalter: Bürgerverein Neustädter Markt e.V. und Kirchgemeinde zum Heiligen Kreuz



Am Sonntag,
2. Dezember, ab 15 Uhr

kommt der Weihnachtsmann
wieder zum beliebten

*Adventsmarkt
am Neustädter
Markt*

Ihr alle seid herzlichst eingeladen zu Eisenbahnfahren,
Ponyreiten, Stolle, Kaffee, Waffeln und Weihnachtsbasar.

Die Kinder spielen, singen und basteln.

Bringt eure Familie, alle Freunde und
gute Laune mit!

+++ einige Veranstaltungen der OSTLichter+++

FR, 14.9./ ab 18 Uhr – KunstWerk Leipzig

Let's play- Offener Spieleabend in der Nachbarschaft

Ludwigstraße 112

SA, 15.9./ ab 15 Uhr – Ost Passage Theater

Buntega Festival!

Trans-Soziokulturelles Festival im Leipziger Osten:

Zusammen machen, genießen & teilen, um sich zu begegnen, zu verstehen &

Spaß zu haben!

DI, 18.9./ 15 Uhr – Kleeblatt (1. Etage)

Heilhonig

Kleine Kräutereckursion und Herstellung von Heilhonig und Tees für die

kalte Jahreszeit - von und mit Kerstin Zschau

Hermann-Liebmann-Str. 73

DI, 18.9./ 19 Uhr – Hegel-Apotheke

Lesung „Geschichten ohne festen Wohnsitz“

Eisenbahnstraße 33

SA, 22.9./ 11-15 Uhr – Pöge-Haus

Graffiti- und Street-Art-Workshop für Alle

SA, 22.9./ 15 - 22 Uhr – Querbeet Leipzig e. V.

Herbstfest

Neustädter Str. 20

FR, 28.9. + SO, 30.9./ 20 Uhr – Ost-Passage Theater

Theaterstück VisionX

FR, 28.9./ 19 Uhr - Bahá'í-Zentrum

Lesung – Die Verborgenen Worte

Konradstr. 57

FR, 28.9./ 14 - 18 Uhr und SA, 29.9./ 12-20 Uhr – Bauspielplatz Ost

Ytong-Workshop & Herbstfest

Mit Hilfe von Säge, Raspel, Bohrer und Schleifpapier formen wir Ytong-

Steine zu kleinen Kunstwerken

SA, 29.9./ 14 - 18 Uhr – Kindertagesstätte Kohlgartenstraße 9

Von Herzen FAIRbunden – Das Mitmach- und Erlebnisfest für Familien

Taucht ein in unser Familienfest und erlebt einen gemeinsamen Nachmittag

SA, 29.9./ 14 - 22 Uhr 29.9./ 14 - 22 Uhr – ehemalige Feuerwache Ost,
Gregor-Fuchs-Str 45-47

Lichtfest an der Ostwache

Der Ostwache e.V. lädt BürgerInnen und AnwohnerInnen zum Hoffest mit
Feuer- und Lichtinstallation, Musik, Leckereien, Mitmachaktionen und zu
Gesprächen über die zukünftige Nachnutzung als Nachbarschaftszentrum
herzlich ein.

SO, 30.9./ 14-18 Uhr – Volkmarsdorfer Markt

Länderfest Vietnam

Musik, Tanz, Basteln & Vietnamesische Küche. Wir freuen uns auf Sie!

DO, 4.10. - SO, 7.10. – Ludwigstraße 57 - 61

HerbstFestSpiele 2018

4.-6.10.2018: Ausstellung Kunst im Kiez?!

5.-7.10.2018 musikalischer Workshop für Kinder

6.10.2018: Gartenworkshop für Jugendliche und Erwachsene

6.10.2018: herbstliches Gewandhauskonzert

**Großes InterTransMultikulturelles Wochenende vom 05. - 07.10. 2018
im Ost-Passage Theater**

SA, 6.10./ 16 - 20 Uhr – Volkmarsdorfer Markt

Kunstbus trifft PIAs Kimono – ein mobiler Ort der Begegnung

DO, 18.10./ 14 Uhr – Seniorenbüro Ost „Inge & Walter“

Kurze Geschichten vom Reisen

Die Autorin Jutta Pillat liest aus verschiedenen ihrer Werke Texte zum
Reisen.

FR, 19.10./ 19 Uhr – Augenoptiker Maul, Eisenbahnstr. 81

Lieder aus dem Kopfkino

Eigensinnig-poetische Lieder über charmante Grübeleien und verquere
Begegnungen.

SO, 21.10./ 17 - 20 Uhr - Lene-Voigt-Park

Nachtlichterfest

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62
www.heilig-kreuz-leipzig.de

Bürozeiten:
mo. 15 - 17 Uhr
do. und fr. 10 - 12 Uhr



OFT „Kellerei“

www.facebook.com/OFTKellerei

Wochenprogramm

Montag 16-17 Uhr: Backwerkstatt

Dienstag 15-16 Uhr: „Kinder-Café“

Mittwoch Nudeltag

Gemeinsam kochen und essen wir unser aller Lieblingsgericht. Bitte bringt 50 Cent mit.

Donnerstag 13.30 -19Uhr: „Handgemacht“, ein spannendes Bastelprojekt wartet. Lasst euch überraschen!

Öffnungszeiten: Mo. 13.30-19 Uhr,
Die. 13.30-18 Uhr, Do. 13.30-18 Uhr
Ansprechpartnerin:

Sozialpädagogin Belinda Kullrich
belinda.kullrich@evlks.de

Gottesdienste:

Sonntags, 9.30 Uhr

Besondere Gottesdienste:

30. 9., 10 Uhr: Gottesdienst zum Erntedankfest/ Pfarrer Stief und Frau Heinrich, anschl. Kirchenkaffee und wir bringen außerdem Erntedankgaben in das Pflegeheim in der Hermann-Liebmann-Straße.

31.10., 10 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag und 124. Geburtstag der Heilig-Kreuz-Kirche/ Prof. Schneider, im Anschluss treffen wir uns in der Krypta zum Feiern.

11.11., 17 Uhr Martinsandacht mit Pfarrer Stief

Regelmäßige Termine:

Kinderkreis und Christenlehre und KinderKirchen-Samstag siehe Aushang

Junge Gemeinde: jeden Freitag 17 Uhr

Gesprächskreis: jeden Donnerstag 19.30 Uhr

Tanzkreis: jeden letzten Mittwoch 19.30 Uhr

Stunde der Begegnung und Kirchenklub: 1 x im Monat (s. Aushang)

Veranstaltungen:

22.9. 17 Uhr Leipziger Oratorienchor
Dona nobis pacem Jubiläumskonzert
25 Jahre LOC

Fragen zum

ALG II/Hartz IV?

Kirchliche Erwerbsloseninitiative
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 45,
Ritterstraße 5, Nikolai-Eck

Rätsel

Sehr verehrte Rätselfreunde,
das heutige Lösungswort steht für ein „göttliches Tier“ der Altägypter, als Glücksbringer oder Amulett aber auch für ein Tier in Garten und der übrigen Natur. Der jeweils erste Buchstabe der folgend aufgeführten Begriffe ergibt von oben nach unten gelesen die Lösung.

1. Großer Fluss in Afrika
2. Kampfsportart
3. Griechische Göttin der Weisheit
4. Mädchename
5. russisch-chinesischer Grenzfluss
6. Fluss im Ostharz
7. Vulkan auf Sizilien
8. Südamerikanischer Staat
9. Italienische Mittelmeerinsel

Viel Vergnügen wünscht Christian Röder.

Preisfrage:

Wie heißt das Lösungswort??

Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 31.10.2018

Die Lösung des letzten Rätsels lautet:
Weihnachtsstern

Gewinner ist Cathrin Vetterlein

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell

unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und

Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig

aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche

Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Bildnachweis:

Umschlag: Gabriele Oertel

S. 4, 5, 6: Holger Staniok

S. 8, 9, 10, 11, 19, 42: Uwe Krüger

S. 12, 13, 17: Malte Milan

S. 14: Gabriele Oertel

S. 15: Steffen Klötzer

S. 16: Youtube

S. 20, 23: Harald Stein

S. 23 u: Bert Hähne

S. 27: WEHNER/FRISCHMANN DUO

S. 30: Daniel Reiche

S. 35: Irina Haffke

S. 45: CVJM Leipzig

Druckerei: die Drucklösung UG (haftungsbeschränkt)

Auflage: 5.000 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die

Auffassung des Herausgebers wieder.